

Wissenschaftliche Begleitforschung zur Sommerstraße ‚Am Brink‘

Projektleitung:

Dr. André Knabe, Dr. Robert Brumme und Dr. des. Melanie Rühmling

unter Mitarbeit von:

Marc Ferch, Judith Kiesow, Michelle Lehner und Elisabeth Zessin

im Auftrag der

Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Amt für Mobilität)

Gliederung

1. Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?
3. Vertiefung: Passant*innenbefragung
4. Vertiefung: Gewerbebefragung
5. Vertiefung: Anwohner*innenbefragung
6. Fazit

Gliederung

1. **Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden**
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?
3. Vertiefung: Passant*innenbefragung
4. Vertiefung: Gewerbebefragung
5. Vertiefung: Anwohner*innenbefragung
6. Fazit

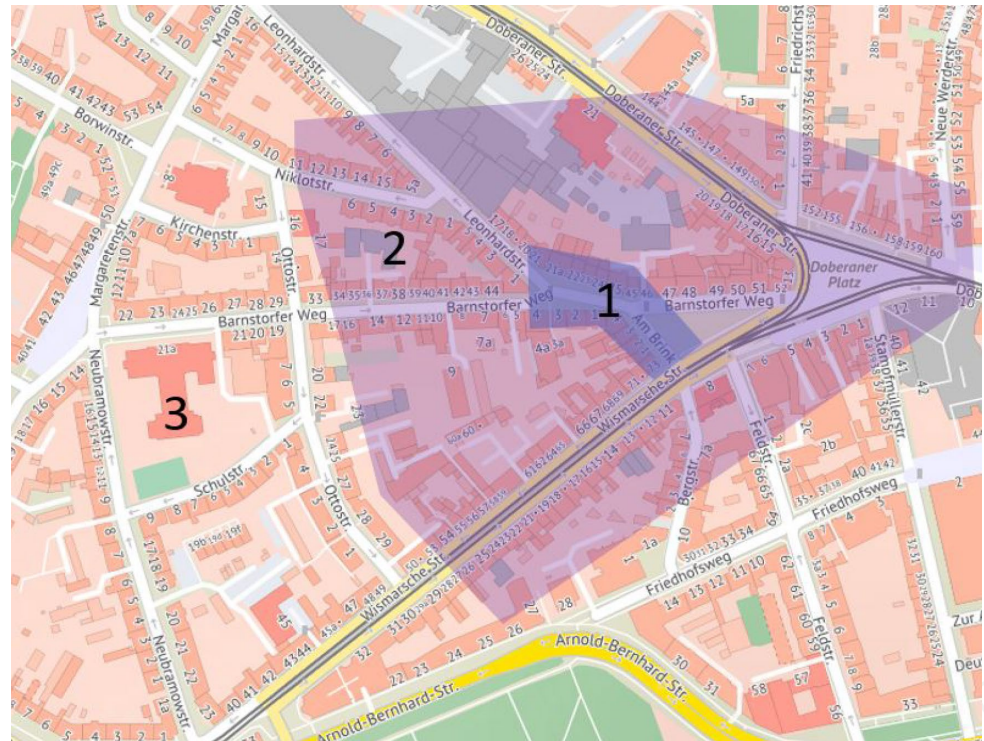
Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden

Quantitative Analyse

- 267 Passant*innen
Straßenumfrage vom 4.-19.10.2021 zu
verschiedenen Tages- und Wochenzeiten
- 106 Gewerbetreibende
persönliche Ansprache vor Ort
vom 3. bis zum 17.11.2021
- 295 Anwohner*innen
2.500 Bögen in Briefkästen verteilt am
10.12.2021 (siehe Karte); Teilnahme bis
19.12. online oder offline möglich

Qualitative Analyse

- 9 ausführliche Interviews (Jugendliche, Ältere, Familien, Person außerhalb KTV, Person außerhalb HRO, Gastronomie, Anwohner*innen, Gewerbe)



Gliederung

1. Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden
2. **Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?**
3. Vertiefung: Passant*innenbefragung
4. Vertiefung: Gewerbebefragung
5. Vertiefung: Anwohner*innenbefragung
6. Fazit

Wie bewerten die Befragten das Projekt?

Passant*innen

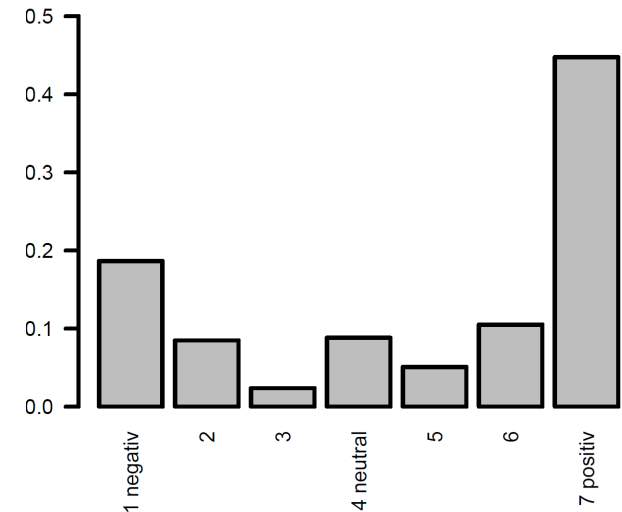
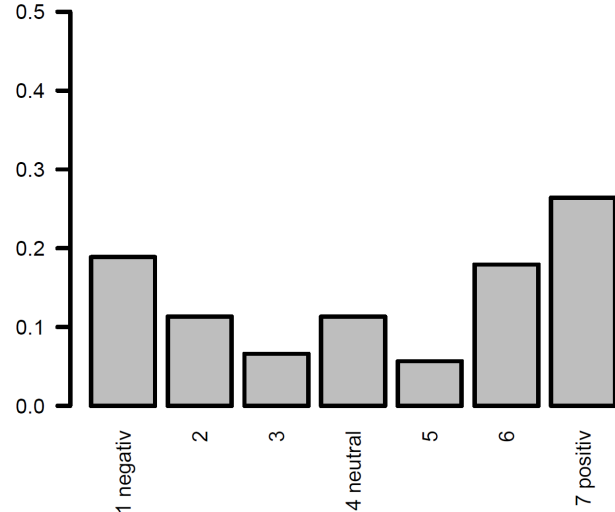
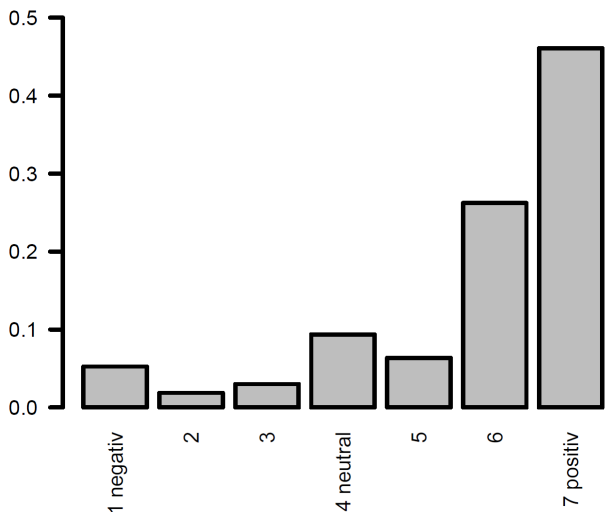
Gewerbe

Anwohner*innen

Pass: Bewertung der Sommerstr. allgemein

Gew: Bewertung der Sommerstr. allgemein

Anw: Bewertung der Sommerstr. allgemein

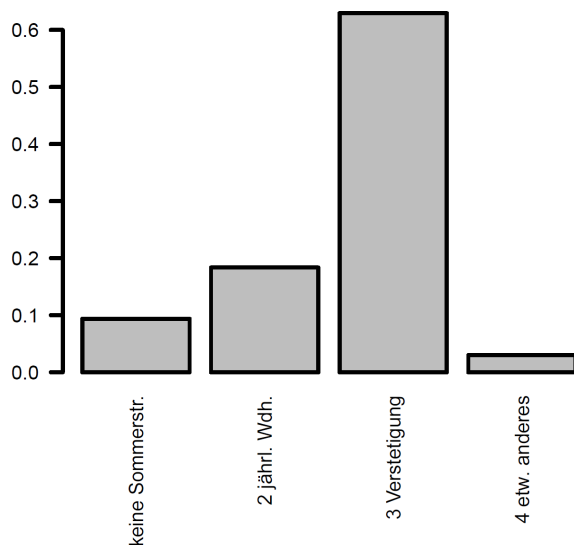


- starke Positionierung erkennbar – Befragte am Thema interessiert
- Sommerstraße wird von Passant*innen sehr positiv wahrgenommen
- polarisiertes Stimmungsbild unter Gewerbetreibenden
- viel Zustimmung, aber auch Kritik unter Anwohner*innen

Wie soll es in 2022 im Projektbereich weiter gehen?

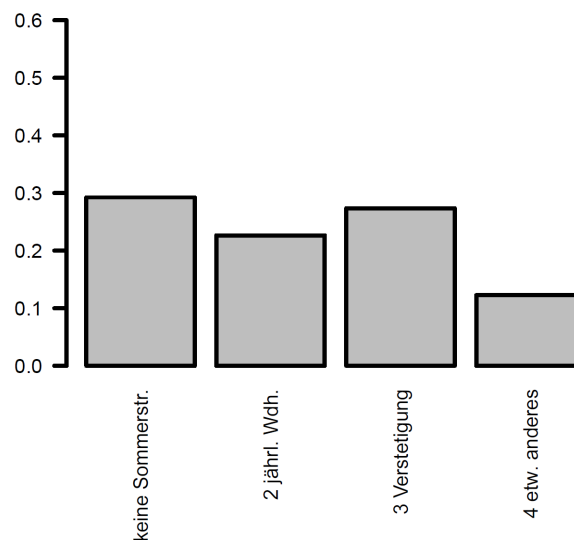
Passant*innen

Pass: Wie Soll es weiter gehen?



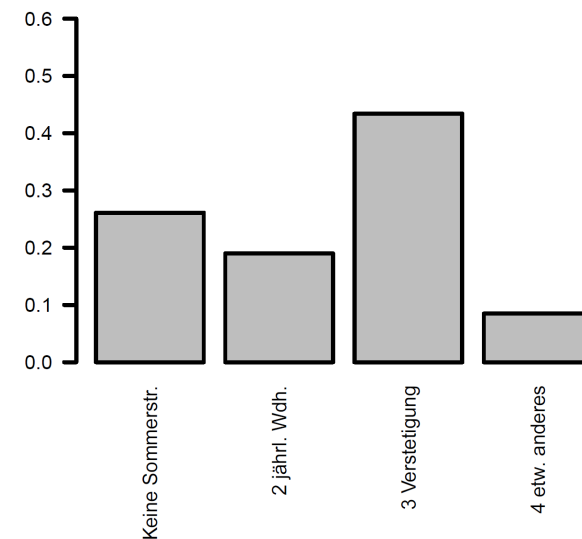
Gewerbe

Gew: Wie Soll es weiter gehen?



Anwohner*innen

Anw: Wie soll es weiter gehen?



- Passant*innen eher für Wiederholung/Verstetigung
- breites Meinungsspektrum unter Gewerbetreibenden und Anwohner*innen
→ insgesamt sehr heterogenes und komplexes Stimmungsbild mit Tendenz für eine (temporäre) Verkehrsberuhigung ‚Am Brink‘

Zwischenfazit: Vergleich der drei Zielgruppen

- Drei Zielgruppen – drei unterschiedliche Befunde
 - Passant*innen: überwiegend positive Bewertungen
 - Gewerbe: polarisiertes Stimmungsbild
 - Anwohner*innen: positive Bewertungen, aber auch Kritik
- insgesamt: wenige neutrale Bewertungen:
 - Gestaltung des Projektbereichs ist den Befragten nicht egal
- Offene Fragen:
 - Wie wurden die *Veränderungen* innerhalb der drei Gruppen wahrgenommen und bewertet?
 - Wie lassen sich die *Unterschiede* in der Bewertung der Sommerstraße ‚Am Brink‘ erklären?

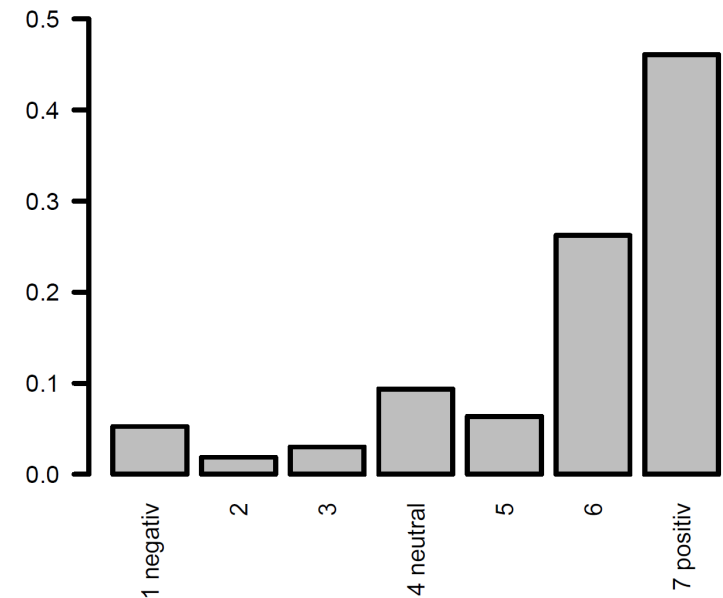
Gliederung

1. Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?
- 3. Vertiefung: Passant*innenbefragung**
4. Vertiefung: Gewerbebefragung
5. Vertiefung: Anwohner*innenbefragung
6. Fazit

Passant*innen: Bewertung der Sommerstraße ‚Am Brink‘

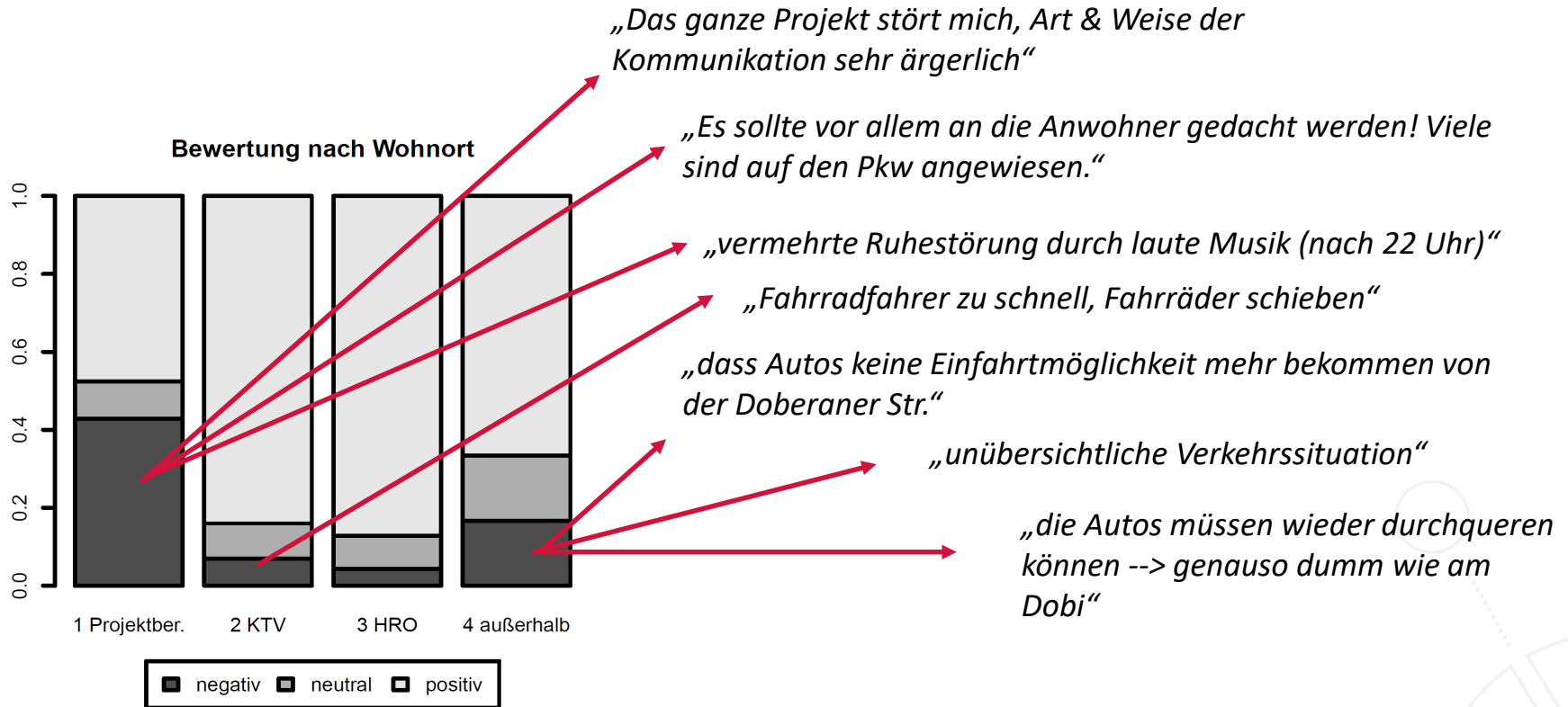
- insgesamt positive Bewertung
 - insb.: Fußverkehr, gastronomische Sitzmöglichkeiten, Aufenthaltsqualität, Bewegungsfreiheit
- negative Bewertungen in Bezug auf
 - Autoverkehr und Parkplatzsituation
- kontroverse Themen:
 - Radverkehr
 - Möglichkeit, Geschäfte zu besuchen
 - Lärm, Ordnung

Pass: Bewertung der Sommerstr. allgemein



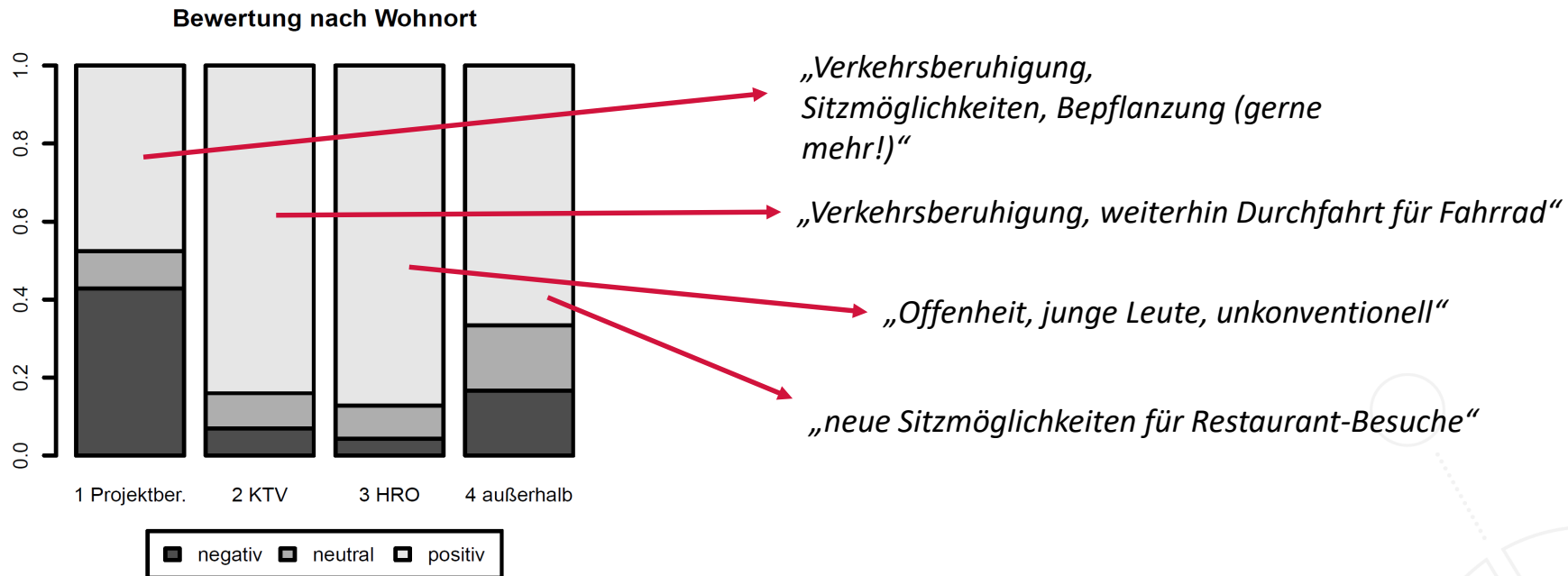
Passant*innen: Welche Unterschiede lassen sich zwischen den Befragten beobachten?

Passant*innen : Unterschiede in der Bewertung der *Sommerstraße ‚Am Brink‘*

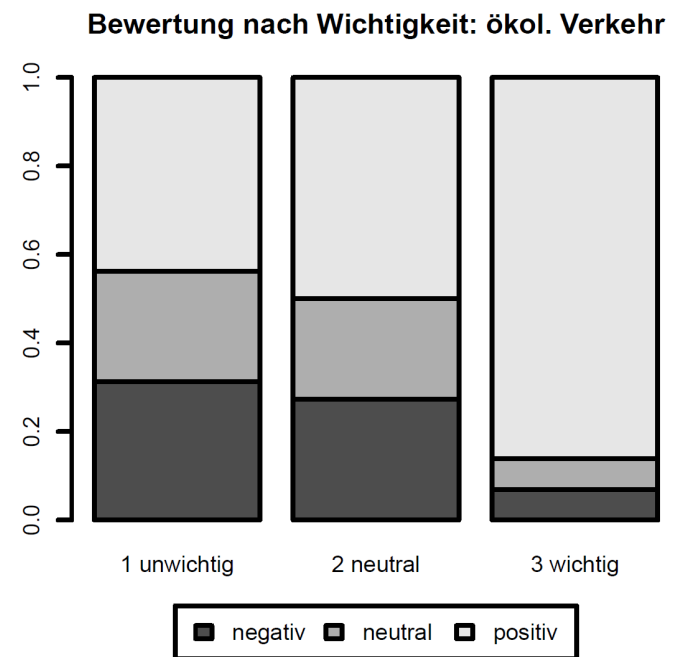
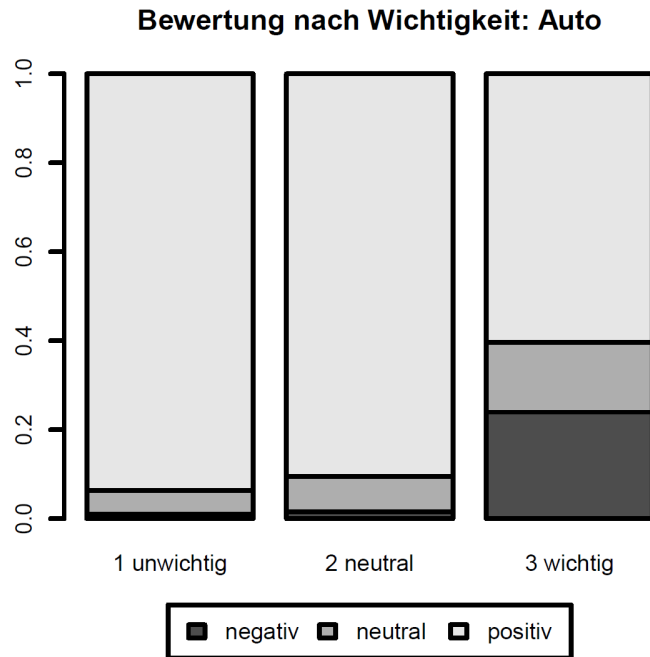


- Deutlich kritischere Sicht auf die Sommerstraße unter denjenigen Passant*innen, die im Projektbereich bzw. außerhalb Rostocks wohnen

Passant*innen : Unterschiede in der Bewertung der *Sommerstraße ‚Am Brink‘*



Passant*innen : Unterschiede in der Bewertung der *Sommerstraße ‚Am Brink‘*



- Je wichtiger den Befragten das Auto, desto eher sehen sie die Sommerstraße kritisch
- **Wertorientierte Einschätzungen:** Je wichtiger den Befragten die ökologische Verkehrswende, desto positiver bewerten sie die Sommerstraße
- Ähnliche Zusammenhänge auch in Anwohner*innenbefragung (siehe unten)

Zwischenfazit: Passant*innenbefragung

Unterschiedliche Bewertung je nach persönlicher Betroffenheit in Bezug auf:

- **Wohnort:** Anwohner*innen nah des Projektbereichs und Personen von Außerhalb betrachten den Verkehrsversuch kritischer.
- **Mobilitätsverhalten und -anforderungen:** Je wichtiger das Auto im Alltag, desto kritischer die Bewertung der Sommerstraße.
- **Einstellung:** Je wichtiger das Thema „ökologische Verkehrswende“, desto positiver die Bewertung der Sommerstraße.

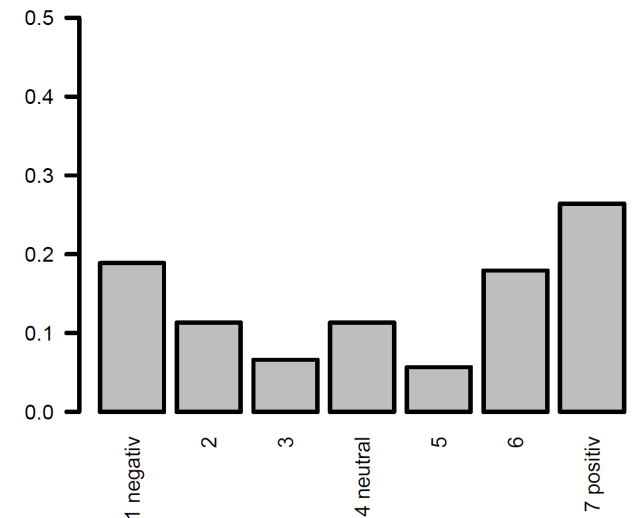
Gliederung

1. Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?
3. Vertiefung: Passant*innenbefragung
4. **Vertiefung: Gewerbebefragung**
5. Vertiefung: Anwohner*innenbefragung
6. Fazit

Gewerbe: Bewertung der Sommerstraße ‚Am Brink‘

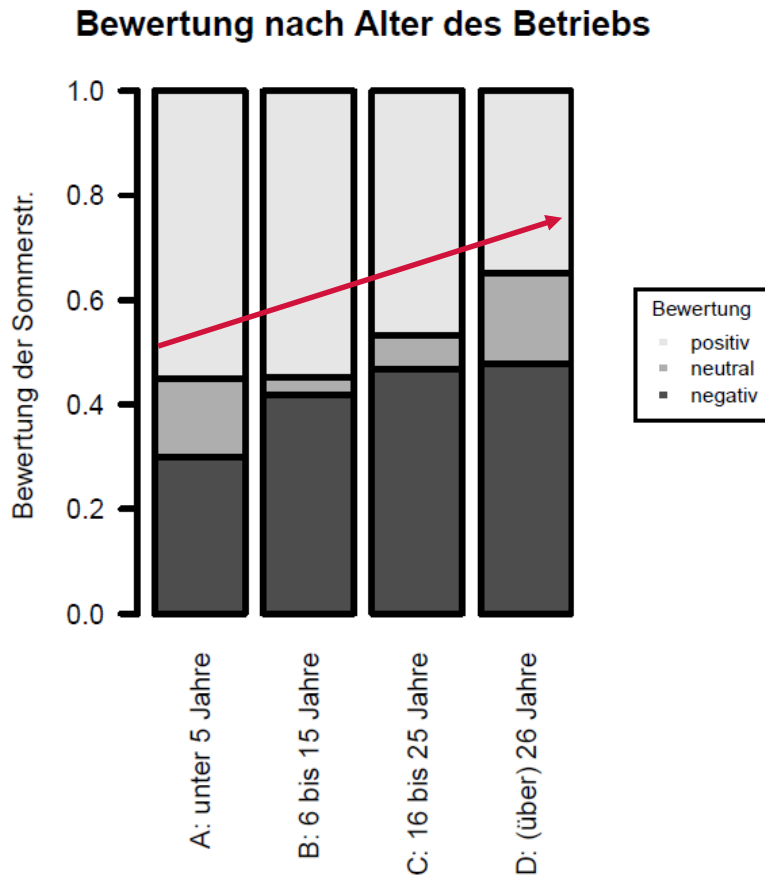
- im Mittel eher kein Einfluss auf:
 - Geschäftssituation, Umsatz
 - Kundenzahl, Kundenzufriedenheit
 - Standortqualität
- negative Einflüsse in Bezug auf
 - Anlieferung
 - Erreichbarkeit
 - Parkmöglichkeiten
- Positive Einflüsse nur in Subgruppen:
 - Gastronomie in Bezug auf: Kundenzahl, Kundenzufriedenheit, Umsatz
 - jüngere Betriebe (u. 5 Jahre) in Bezug auf: Standortqualität, Kundenzufriedenheit

Gew: Bewertung der Sommerstr. allgemein



Gewerbe: Welche Unterschiede lassen sich zwischen den Befragten beobachten?

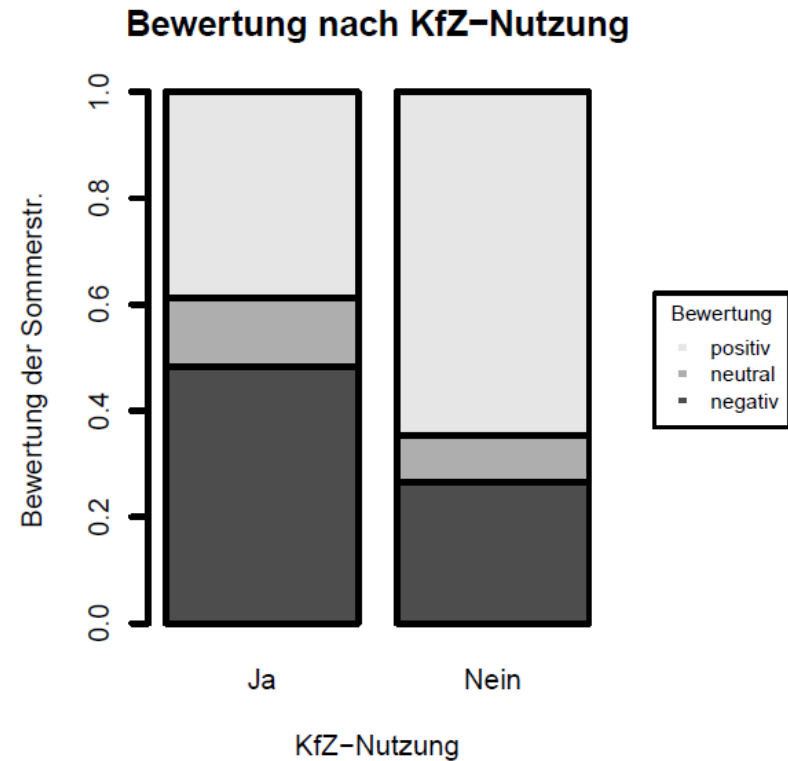
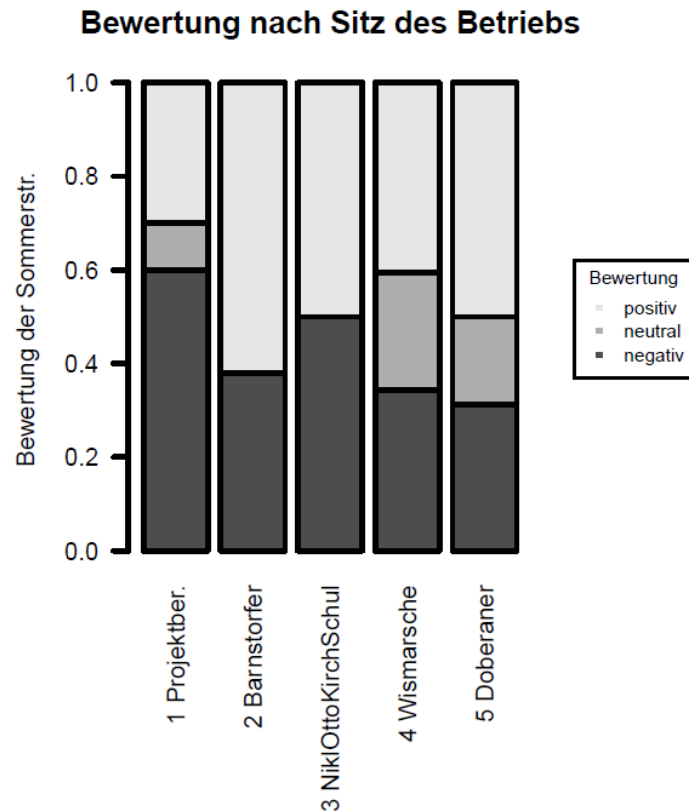
Gewerbe: Unterschiede in der Bewertung der Sommerstraße ‚Am Brink‘



Ergebnisse aus den qualitativen und offenen Befragungen:

- Ältere Betriebe haben häufiger Stammkundschaft von außerhalb (z.B. ehemalige Bewohner*innen der KTV, Kund*innen von Fachgeschäften).
- Geschäftsmodelle älterer Gewerbe sind in Zeiten vor dem Wandel der KTV zum Szeneviertel entstanden.
- Jüngere Betriebe haben sich bewusst in der KTV in ihrer heutigen Gestalt angesiedelt und betrachten den Standort daher eher positiv.

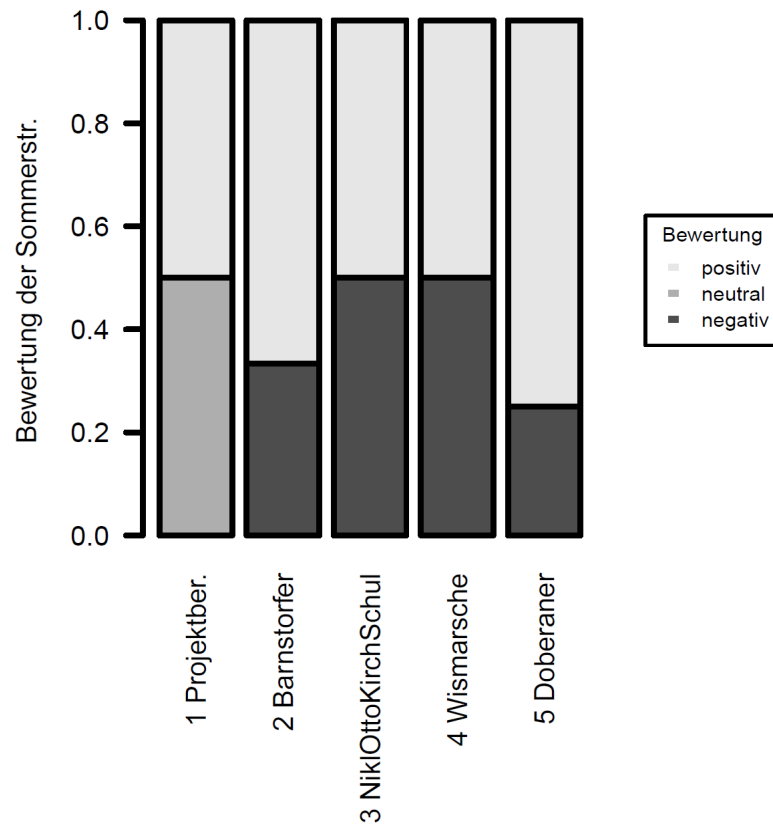
Gewerbe: Unterschiede in der Bewertung der Sommerstraße ‚Am Brink‘



- stärkste Kritik von Betrieben im Projektbereich → Grad der Betroffenheit
- Kfz-nutzende Betriebe bewerten die Sommerstraße häufiger negativ

Gewerbe: Unterschiede in der Bewertung der Sommerstraße ‚Am Brink‘

Gew: Bewertung, nur Gastronomie (n=15!)



Ergebnisse aus den qualitativen und offenen Befragungen:

- Gastronomie: Kritik an der Sommerstraße vor allem von außerhalb des Projektbereichs
- Wahrnehmung einer relativen Benachteiligung:
Werden im Projektbereich mehr gastronomische Flächen ausgewiesen und die Aufenthaltsqualität verbessert, sinkt die Nachfrage nach Gastronomie in den angrenzenden Lagen

Zwischenfazit: Gewerbebefragung

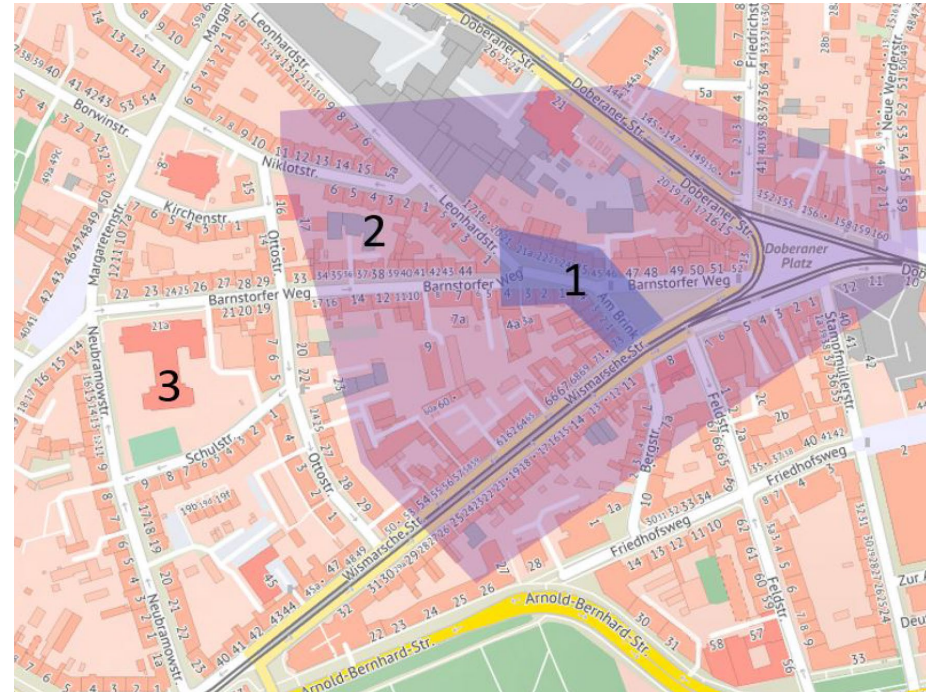
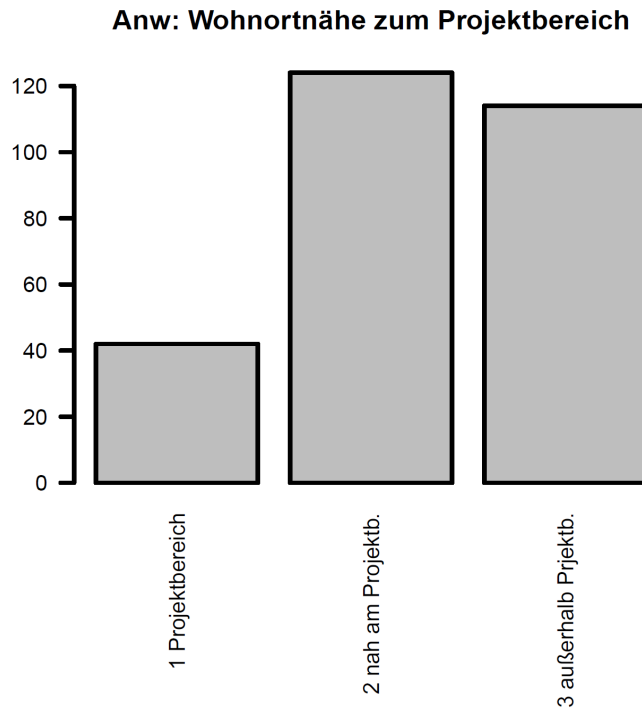
Bewertung der Sommerstraße steht in Zusammenhang mit der Struktur des Betriebs

- **Alter:** Je älter der Betrieb, desto geringer die Akzeptanz der Sommerstraße
- **Sitz:** überdurchschnittliche Ablehnung im Projektbereich (Ausnahme: Gastronomie), Tendenz zur Polarisierung in angrenzenden Bereichen
- **Branche:** Effekt der Sommerstraße auf das Unternehmen unterscheidet sich je nach Gewerbezug
- **Angewiesenheit auf Kfz:** Sommerstraße wird eher positiv bewertet, wenn Automobilität für Geschäft und Kundschaft weniger wichtig ist

Gliederung

1. Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?
3. Vertiefung: Passant*innenbefragung
4. Vertiefung: Gewerbebefragung
5. **Vertiefung: Anwohner*innenbefragung**
6. Fazit

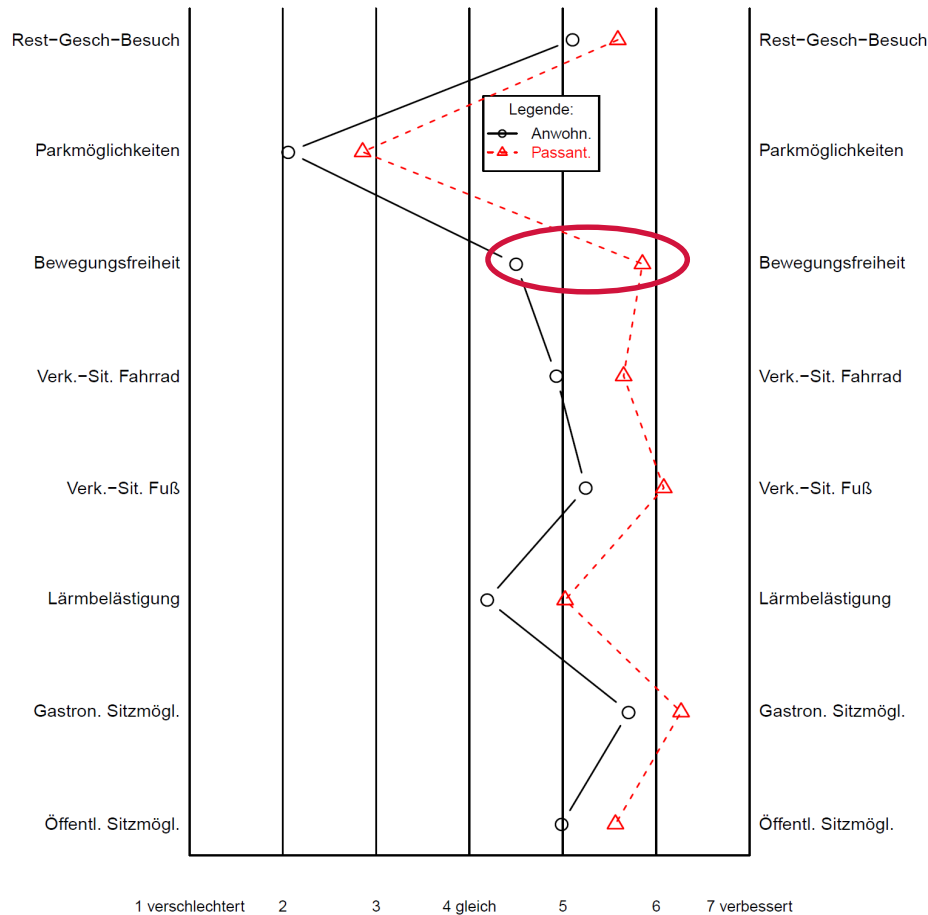
Anwohner*innen: Wer nahm an der Befragung teil?



- Zahl in allen drei Gruppen hoch genug, um Aussagen über die entsprechende Gruppe treffen zu können

Unterschiede zw. Passant*innen und Anwohner*innen hinsichtlich Bewertung

Anw/Pass: Bewertung der Sommerstraße

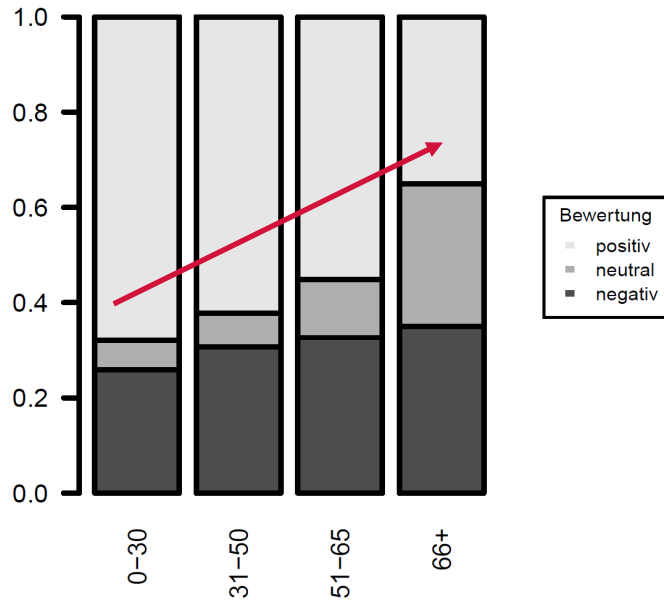


- Bewertung der Anwohner*innen verhaltener als die der Passant*innen
- deutlich kritischere Sicht der Anwohner*innen auf Bewegungsfreiheit
- PKW-Parkmöglichkeiten als größter Kritikpunkt

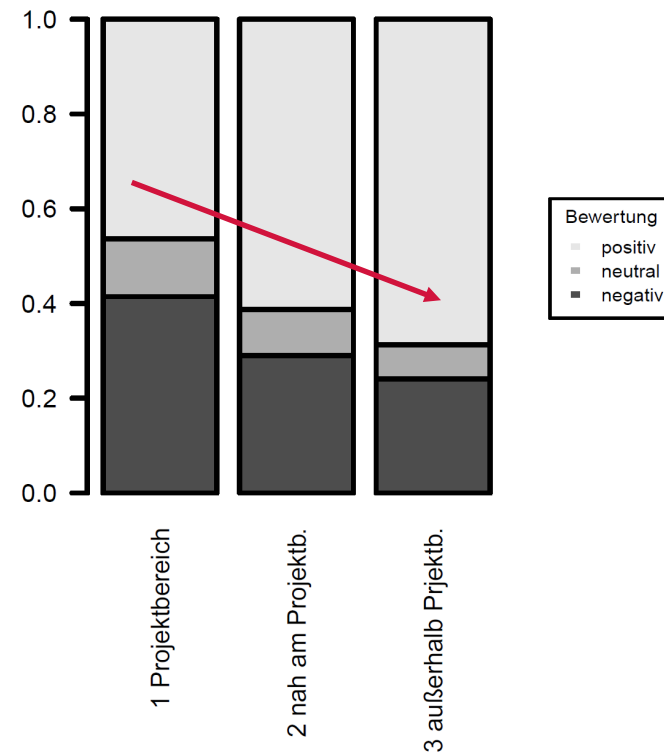
Anwohner*innen: Welche Unterschiede lassen sich zwischen den Befragten beobachten?

Anwohner*innen: Unterschiede in der Bewertung der *Sommerstraße ‚Am Brink‘*

Anw: Bewertung nach Alter



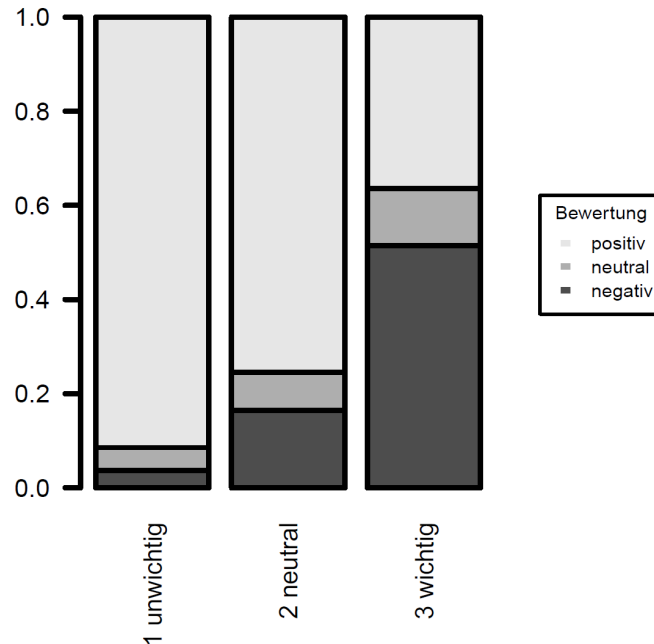
Anw: Bewertung nach Wohnort



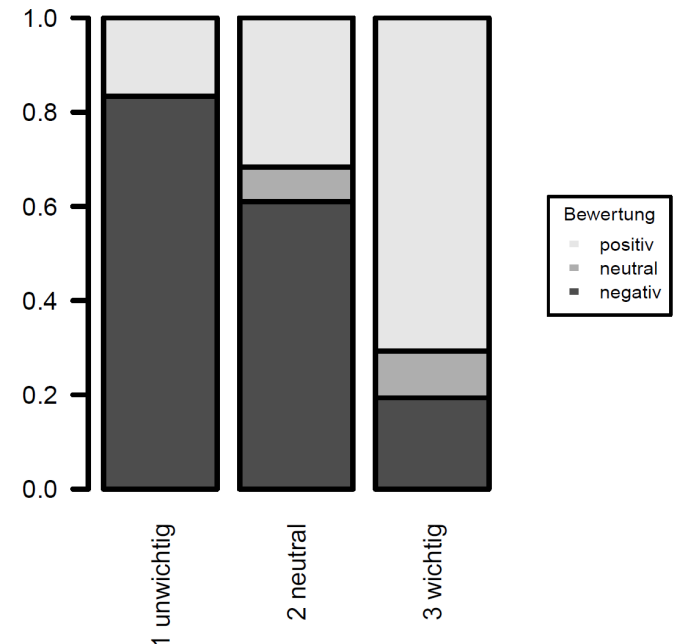
- Je älter die Befragten, desto kritischer die Bewertung
- Je näher der Wohnort am Projektbereich, desto kritischer die Bewertung

Anwohner*innen: Unterschiede in der Bewertung der *Sommerstraße ‚Am Brink‘*

Anw: Bewertung nach Wichtigkeit Auto



Anw: Bewertung nach Wichtigk. ökol. Verk.



- Je wichtiger den Befragten das Auto, desto eher sehen sie die Sommerstraße kritisch
- **Wertorientierte Einschätzungen:** Je wichtiger den Befragten, die ökologische Verkehrswende, desto positiver bewerten sie die Sommerstraße

Zwischenfazit: Anwohner*innenbefragung

Unterschiedliche Bewertung je nach persönlicher Betroffenheit in Bezug auf:

- **Wohnort:** Anwohner*innen nah des Projektbereichs betrachten den Verkehrsversuch kritischer
- **Mobilitätsverhalten und -anforderungen:** je wichtiger das Auto im Alltag, desto kritischer die Bewertung der Sommerstraße
- **politisch-moralischer Haltung:** je wichtiger das Thema „ökologische Verkehrswende“, desto positiver die Bewertung der Sommerstraße

Weitere Einflüsse auf die Bewertung:

- **Alter:** Ältere Befragte bewerten den Verkehrsversuch kritischer
- **Einkommen:** Befragte mit höherem Einkommen bewerten den Verkehrsversuch kritischer

Gliederung

1. Einführung: Erhebungszeiträume und -methoden
2. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den Zielgruppen?
3. Vertiefung: Passant*innenbefragung
4. Vertiefung: Gewerbebefragung
5. Vertiefung: Anwohner*innenbefragung
6. **Fazit**

Fazit

1. Verantwortung von Politik und Verwaltung
2. Heterogenität von Bewohner*innen und Interessen
3. Automobilität als Schlüsselproblem
4. Langfristigkeit von Beteiligungsprozessen

Fazit

1. Verantwortung von Politik und Verwaltung

- **Relevanz:** Das Modellprojekt wirkt sich unmittelbar auf die Lebenswirklichkeit der Menschen aus.
- **Gewissenhaftigkeit:** Politik und Verwaltung sollten daher sorgsam mit ihrer Gestaltungsmacht im öffentlichen Raum umgehen. Sie tragen Verantwortung für die getroffenen Entscheidungen.

2. Heterogenität von Bewohner*innen und Interessen

3. Automobilität als Schlüsselproblem

4. Langfristigkeit von Beteiligungsprozessen

Fazit

1. Verantwortung von Politik und Verwaltung

2. Heterogenität von Bewohner*innen und Interessen

- **Komplexität:** Die Sommerstraße wird je nach Perspektive der Befragten (*Alter, ökonomische Situation, Wohnlage, soziale Einbettung, Biographie...*) anders bewertet.
- **(Un-)Sichtbarkeit:** Nicht alle Stimmen sind laut (*z.B. sind Kinder, Jugendliche und Senior*innen kaum im Diskurs vertreten aber dennoch betroffen*).

3. Automobilität als Schlüsselproblem

4. Langfristigkeit von Beteiligungsprozessen

Fazit

1. Verantwortung von Politik und Verwaltung
2. Heterogenität von Bewohner*innen und Interessen
3. Automobilität als Schlüsselproblem
 - **durchschlagender Diskurs:** Obwohl hier vergleichsweise wenige Parkplätze wegfallen, ist die Haltung zur Automobilität entscheidend für die Bewertung der Sommerstraße
 - **Herausforderung:** Eine nachhaltige Planung öffentlicher Räume muss eine Antwort auf die Frage „Wohin mit den Autos?“ finden.
4. Langfristigkeit von Beteiligungsprozessen

Fazit

1. Verantwortung von Politik und Verwaltung
2. Heterogenität von Bewohner*innen und Interessen
3. Automobilität als Schlüsselproblem
4. Langfristigkeit von Beteiligungsprozessen
 - **Vorbereitung:** Nachhaltige Planung ist auf umfangreiches Wissen über die Stakeholder und ihre Lage vor Ort angewiesen.
 - **Beteiligung:** Beteiligung ist mehr als Information. Sie sollte in einem möglichst frühen und ergebnisoffenen Stadium beginnen und muss gut moderiert und aufbereitet werden (Transparenz).
 - **Verwirklichung:** Die Umsetzung muss sozial verträgliche Alternativen für diejenigen bereithalten, die Nachteile zu erwarten haben.
 - **Aufreibender Lernprozess:** Beteiligung ist nicht geräuschlos, sie macht Konflikte sichtbar und sorgt für Spannungen. Die stadtgesellschaftliche Herausforderung besteht darin, Spannungen auszuhalten und gemeinsam Lösungen zu finden.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Projektleitung:

Dr. André Knabe, Dr. Robert Brumme
und Dr. des. Melanie Rühmling

unter Mitarbeit von:

Marc Ferch, Judith Kiesow, Michelle Lehner und Elisabeth Zessin

im Auftrag der

Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Amt für Mobilität)

Kontakt:

info@rostocker-institut.org